



## Das Partizipationsdilemma: Entscheidungsteilhabe von sozial Benachteiligten



Hella von Unger  
Susanne Kümpers

„Partizipation und Gesundheit“

Abschlussstagung der Forschungsgruppe Public Health, Berlin, 22.3.2012



## Welches Dilemma meinen wir (nicht)?



## Übersicht

- Soziale Ungleichheit, Gesundheit und Beteiligung
- Präventionsdilemma – Partizipationsdilemma
- Beispiel 1: Vulnerable Migrant/innen in der HIV-Prävention
- Beispiel 2: Benachteiligte Ältere im Stadtteil
- Schlussfolgerungen und offene Fragen

## Soziale Ungleichheit, Gesundheit und Beteiligung

- Gesundheitschancen sind sozial ungleich verteilt
- Partizipationschancen sind sozial ungleich verteilt (z.B. politische Teilhabe, ehrenamtliches Engagement)
- Förderung der Gesundheitschancen von sozial und gesundheitlich benachteiligten Gruppen durch Beteiligungsprozesse – welche Herausforderungen stellen sich?

## Präventionsdilemma - Partizipationsdilemma

- **Präventionsdilemma:** “gerade diejenigen Gruppen, die von Vorbeugung besonders profitieren können, [werden] von ihr am schwierigsten erreicht” (Hurrelmann et al. 2010)
- **Partizipationsdilemma:** Möglichkeiten der Entscheidungsteilhabe funktionieren besonders gut für solche Gruppen, die sie am wenigsten benötigen - und weniger gut für die Gruppen, die am meisten von ihnen profitieren würden.

## Beispiel 1: Beteiligung vulnerabler Migrant/innen an HIV-Prävention

- Migration und Migrationshintergrund nicht grundsätzlich mit gesundheitlichen Nachteilen verbunden
- Heterogenität der „Gruppe“ der Migrant/innen
- HIV/Aids: bestimmte Migranten-Gruppen haben erhöhte Infektionsrisiken
- Strukturelle Prävention: Konzepte, Angebote und Interventionen (auf der Ebene von *Verhalten* und *Verhältnissen*) durch Beteiligung und Stärkung der Zielgruppen und Communities
- Wie lassen sich die Erfolge der HIV-Prävention auch für Migrant/innen nutzen?

## PaKoMi-Projekt

- Partizipation und Kooperation in der HIV-Prävention mit Migrant/innen (PaKoMi)
- Kooperationspartner:
  - Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH)
  - Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB)
  - Einrichtungen und Akteure in vier Städten: Dortmund, Berlin, Hamburg, Osnabrück
  - Afrikanische, bulgarische, türkisch- und russisch-sprachige Communities
- Laufzeit: 2008-2011
- Partizipativer Forschungsansatz
- Wissenschaftliche Begleitung gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

## Zielsetzung PaKoMi

1. Lebenswelten und Bedürfnisse der vulnerablen Zielgruppen mit Migrationshintergrund besser verstehen
2. Gemeinsam HIV-Prävention entwickeln:
  - partizipativ (mit Migrant/innen)
  - kooperativ (mit verschiedenen Anbietern)
3. Förderliche und hemmende Bedingungen von Partizipation und Kooperation untersuchen

## Partizipationserfolge

- Beteiligung von unterschiedlichen Gruppen mit Migrationshintergrund
- Inter-/transkulturelle Zusammenarbeit: Communities, Praxis, Wissenschaft
- Neue Akteure und Zugangswege in der HIV-Prävention
- Verbesserte Kenntnis der Zielgruppen und Communities – ihrer Bedürfnisse und Ressourcen
- Empfehlungen zur Weiterentwicklung der HIV-Prävention für und mit Migrant/innen in Deutschland

## Partizipationsdilemma

- Beteiligung besonders erfolgreich:
  - akademisch gebildete Personen (z.B. Studierende afrikanischer, bulgarischer, türkischer Herkunft oder Personen mit Abschlüssen aus den Herkunftsländern)
  - Mitarbeiter/innen der Einrichtungen
- Beteiligung weniger erfolgreich/problematisch:
  - Sexarbeiterinnen ohne Schulabschluss
  - Menschen ohne Papiere, Personen im Asylverfahren
  - Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse
  - Wenig ausgebildete Community-Strukturen und -Bezüge

## Hemmende Bedingungen für Partizipation

### Gesellschaft

- **Eingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe von Migrant/innen**
- Negative Bilder, Klischees, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit

### Länder, Kommunen

- Mangelnde Steuerung
- Konkurrenz um Gelder und Zuständigkeiten

### Einrichtungen

- Mangelnde Interkulturelle Öffnung
- Knappe Ressourcen
- Arbeitsweisen teilweise nicht partizipativ

### Communities

- Tabus, Stigma von HIV/Aids
- Knappe Ressourcen
- Andere Prioritäten
- Mangelndes Vertrauen

### Interaktion und Zusammenarbeit

- Scheinpartizipation
- Kommunikationsprobleme
- Fehlende inter-/transkulturelle Kompetenzen
- Konflikte

## Zwischenfazit

- Erreichte Beteiligung im Projekt spiegelt ungleiche gesellschaftliche Teilhabe der Gruppen.
- Stärker benachteiligte Gruppen können über Mittler einbezogen werden.
- Es ist mehr Partizipation möglich, als viele für möglich halten.
- Strukturelle Benachteiligung setzt Grenzen.
- Verschränkung verschiedener Dimensionen von Benachteiligung: rechtlicher Status, soziale Schicht, Gender, Sexualität, etc. (Intersektionalität)

## Beispiel 2: Sozial benachteiligte und pflegebedürftige Ältere

- Sozial benachteiligte Ältere sind von Krankheit und Behinderung stärker und früher betroffen
- Mobilitätseinschränkungen erschweren soziale Teilhabe, damit auch die Partizipation an kollektiven (Entscheidungs-)prozessen
- Pflege- und Hilfebedürftigkeit befördern Abhängigkeiten und erschweren Entscheidungsteilhabe
- Positive gesellschaftliche Rollenzuschreibungen – hingegen – fokussieren auf ‚aktives Altern‘

## Neighbourhood: Untersuchung der Selbstbestimmungschancen benachteiligter und hilfebedürftiger älterer Menschen

- Subprojekt im Verbund AMA (Autonomie trotz Multimorbidität im Alter), gefördert durch das BMBF
- Kooperation WZB – IGF
- Erhebung und Analyse der Wechselwirkungen sozialräumlicher und individueller Ressourcen im Hinblick auf den Erhalt von Selbstbestimmung
- 3 sozialräumliche Fallstudien (Moabit, Marzahn-Hellersdorf; Landkreis Oder-Spree)
- Zielsetzungen
  - Potentiale und Einschränkungen der Selbstbestimmungschancen benachteiligter und pflegebedürftiger Älterer verstehen;
  - Empfehlungen für Handlungsstrategien in Politik und Praxis erarbeiten

Wie gestalten sich Entscheidungsteilhabe  
und Gestaltungsspielräume  
sozial benachteiligter und hilfebedürftiger Älterer?

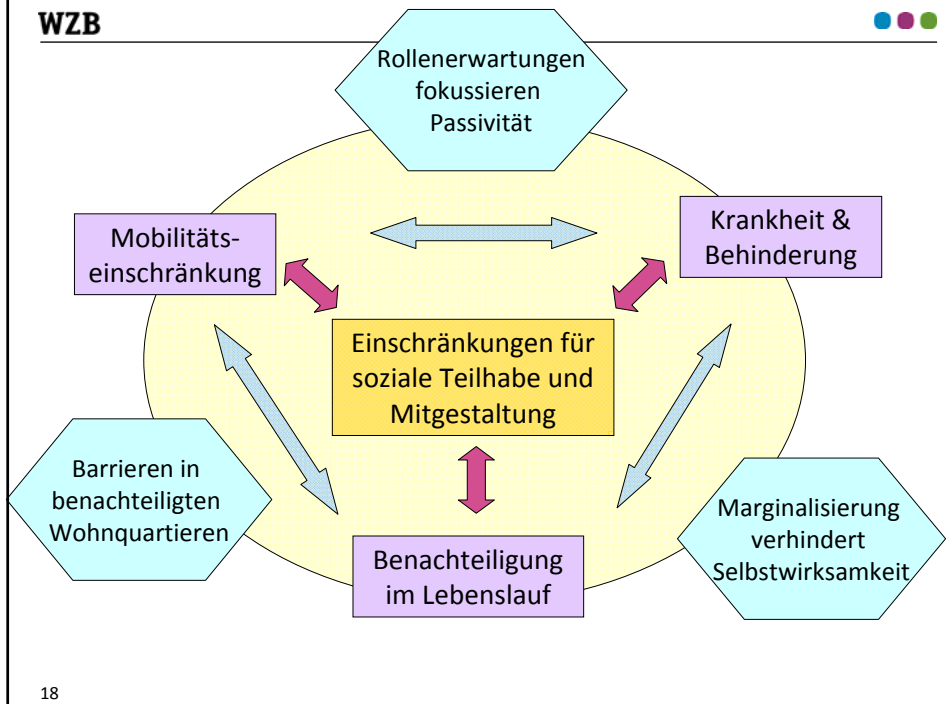
Gesellschaftliche und sozialräumliche Barrieren und Ressourcen  
für Entscheidungsteilhabe

- Alter(n)spolitik
  - Pflegeversicherung: Strukturelle Unterversorgung und konzeptionelle Engführung
  - Kommunale Alter(n)spolitik: Begrenzte Reichweite
- Bauliche und soziale Eigenschaften benachteiligter Wohnquartiere
  - Physische Barrieren
  - Sicherheitsdefizite
- Einschränkungen individueller Gestaltungsfreiheiten
  - Isolation
  - Abhängigkeit
- Aber auch:
  - Engagierte Fachleute und (sektorübergreifende) Netzwerke, altersbezogene Stadtteilprojekte (z.B. Soziale Stadt)



## Individuelle Barrieren und Ressourcen für Entscheidungsteilhabe

- Gesundheit ermöglicht Mobilität und Teilhabe, Krankheit und Behinderung erschweren sie.
- Geringes ökonomisches Kapital: wenig Möglichkeiten, Behinderung zu kompensieren
- Geringes kulturelles und soziales Kapital: schlechtere Chancen auf Zugang zu und Nutzung von Informationen
- Marginalisierte Lebensläufe: eingeschränkte Chancen zur Entwicklung von Selbstwirksamkeit und ‚Autonomiekompetenz‘ (Meyers, 1989)
- **Aber auch:**
  - im Lebenslauf erworbene Fähigkeiten, widrigen Umständen zu trotzen, eigene Interessen auf spezifische Weise durchzusetzen, eigene reziproke Netzwerke zu erhalten und zu pflegen ...



## Schlussfolgerungen

- § Soziale Benachteiligung, fehlende Teilhabemöglichkeiten und schlechte Gesundheit sind vielfach miteinander verwoben
  - § Partizipation / Entscheidungsteilhabe / Mitgestaltung – ist voraussetzungsvoll, und für Menschen in benachteiligten Situationen vielfältig behindert
  - § Beteiligungsprozesse als Lernprozesse anlegen
  - § Partizipationschancen sind nicht per se ‚gut‘ – sie müssen anschlussfähig sein
- 
- Die Generierung von Teilhabechancen muss die Perspektiven der (unterschiedlichen) Beteiligten reflektieren
  - Erfolgreiche Partizipationsprozesse können Benachteiligungen in begrenzten Bereichen ein wenig kompensieren – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!

**Kontakt:**

[Susanne.Kuempers@pg.hs-fulda.de](mailto:Susanne.Kuempers@pg.hs-fulda.de)

[unger@wzb.eu](mailto:unger@wzb.eu)